

Besuchstag in der Maschinenfabrik

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **14 (1938)**

Heft 45

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-754325>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

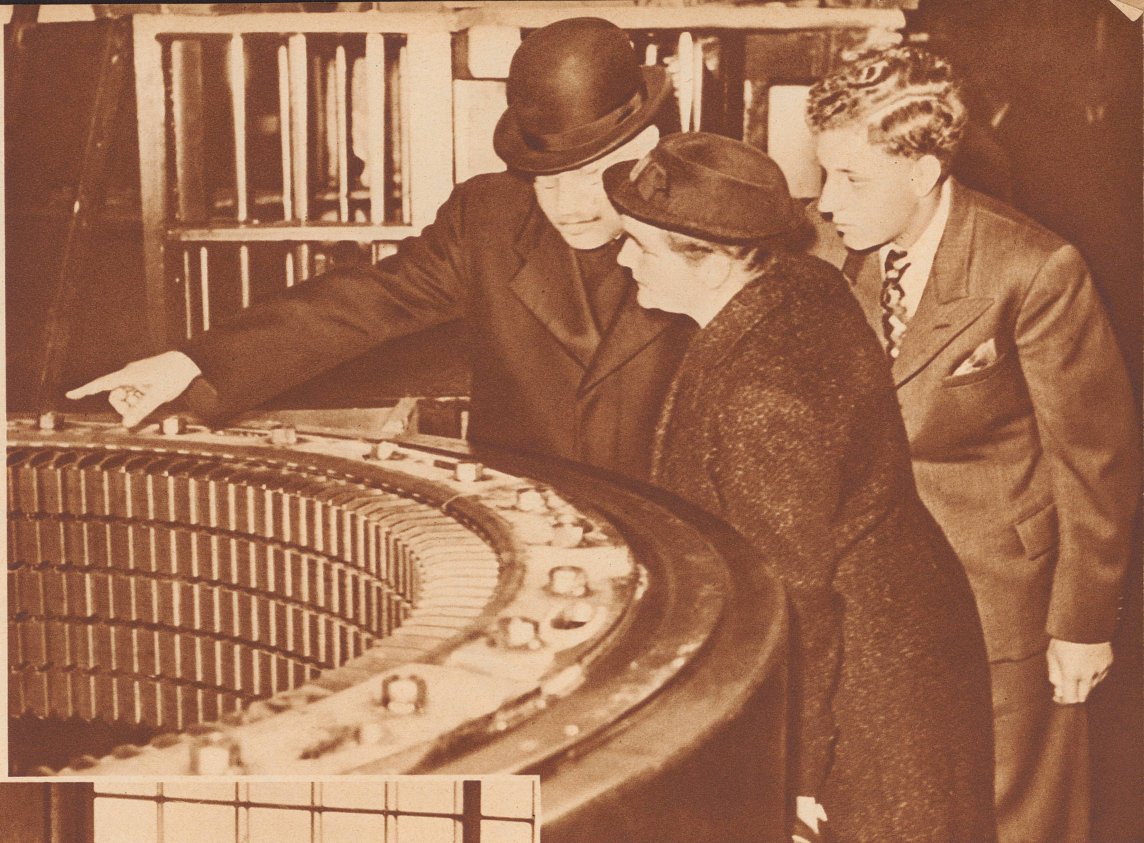
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Besuchstag in der Maschinen- fabrik

Photos Tuggener

Wir sind in der Montagehalle für Generatoren. Oberingenieur Kristen erklärt seiner Frau und seinem Sohne einen Stromerzeuger und erzählt uns, daß dieser Maschinenteil nach Kanada verschickt werde. Herr Kristen steht diesem Arbeitsraum vor und arbeitet schon 27 Jahre in der Maschinenfabrik Oerlikon.

Dans le hallé de montage des générateurs, l'ingénieur en chef explique à sa femme et à son fils le fonctionnement d'une dynamo dont il dirige la construction.



Fräulein Meier von Dübendorf, rechts außen, schafft in der Wicklerei. Sie hat ihre beiden Cousinen mitgebracht, um ihnen zu zeigen, wo sie ihr Brot verdient. Sie sind zusammen durch die Fabrikräume gegangen, die sie, die Arbeiterin, selber noch nie betreten hat. Hier sehen sich die drei Frauen das neue helle Konstruktionsbureau an. Die Cousinen sind begeistert: «Dieser Besuchstag ist ein flotter Gedanke. Solche Besichtigungstage sollten in den verschiedenen Betrieben alle Jahre wiederholt werden. So kommen wir Menschen in Kontakt miteinander.»

Mlle Meier (à l'extrême droite) est dévotieuse à la fabrique. Elle a amené deux cousines pour leur montrer où elle travaille et tous les autres ateliers qu'elle-même ne connaît point encore. Nous les voyons ici arrêtées dans l'un des bureaux d'études.

Im Fabrikhof der Maschinenfabrik Oerlikon. Einer der vielen Arbeiter, die hier den besten Teil ihres Lebens zubringen, darf seiner Familie zum erstenmal zeigen, wo er werkt und schafft. Sie schicken sich an, in ein anderes Gebäude hinüberzugehen.

La visite de l'usine par les employés est une excellente initiative. Elle permet tout d'abord à l'ouvrier et à l'employé de se rendre compte de l'ensemble de l'organisation dont ils sont des rouages. Cela augmentera l'intérêt qu'ils prennent à leur travail. La femme qui a accompagné son mari, l'enfant qui a suivi son père, en conçoivent pour lui plus d'estime et partant plus de reconnaissance. Cette initiative a donc, on le voit, dans le domaine professionnel, comme sur le plan social, les plus heureuses conséquences.



Zum erstenmal hat die Maschinenfabrik Oerlikon an einem Samstag-Nachmittag den Angehörigen ihrer Angestellten und Arbeiter die Fabrik weit geöffnet. Es war die Erfüllung eines vom Personal längst geäußerten Wunsches: die MFO einmal als Ganzes zu besichtigen und der Familie den Platz zu zeigen, an dem es den größten Teil seiner Zeit verbringt. Sie kamen in Scharen und keiner für sich allein. Jeder brachte die Seinen mit oder den Freund oder die Base, es war wie ein Fest. Eifrig erklärte der Vater seinem Buben, der Mann seiner Frau, der Sohn seiner Mutter, und staunend sah der eine in die Welt des andern. Die Beziehungen vom Mensch zum Menschen knüpfen sich enger, das Interesse wird wach für die Arbeit des andern, und das größte daran ist das Verstehen, das bei dem einen für den andern ganz still heraufdämmert. Die Frau begreift jetzt die Müdigkeit des Mannes, der Mutter erklärt sich vieles, und der Freund erkennt, daß der andere auch etwas weiß und etwas kann und etwas leistet. Die Arbeit macht unser Leben aus; deshalb ist es gut, wenn die Menschen einander in ihr Schaffen blicken lassen, um mit- und nicht nebeneinander zu leben.

G. B.

Visite de l'usine

Le personnel de la fabrique de machines Oerlikon a vu réaliser son vœu de visiter toute l'usine. Un samedi après-midi ses employés et ouvriers accompagnés qui de leur femme et enfants, qui d'un ami ont parcouru tous les ateliers.